

Mit Verwundungen leben

Predigt zum Patrozinium Hl. Ägidius in Schallfeld 2022

Viel wissen wir vom wirklichen Leben unseres Kirchenpatrons Ägidius nicht. Außer dass er als Einsiedler Ende des 7. und Anfang des 8. Jahrhunderts in der Camargue lebte und dort ein Kloster gründete, dessen Abt er war. Aber es werden Legenden von ihm überliefert, deren tieferen Sinn wir auch für heute entdecken können. So z.B. diese:

Ägidius wurde als Einsiedler von einer Hirschkuh mit ihrer Milch ernährt. Als die Jäger des Gotenkönigs Wamba eines Tages dieses prächtige Tier entdeckten, jagten sie ihm nach. Die Hirschkuh flüchtete zur Höhle des Ägidius, die hinter einem großen Gestrüpp verborgen lag und war den Augen der Jäger entschwunden. Da schoss ein Jäger einen Pfeil ins Gestrüpp in der Hoffnung, sie dadurch wieder herauszulocken. Der Pfeil aber traf Ägidius, der vor der Höhle die Hirschkuh beschützen wollte, ins Bein. Als der König mit seinen Jägern den verwundeten Ägidius fand, wollte er die besten Arzneien kommen lassen. Ägidius wies jedoch ab und bat Gott, die Wunde möge ein Leben lang bleiben.

Im ersten Moment erscheint uns diese Legende als widersinnig, unmenschlich, ja geradezu gefährlich. Ist doch die Gesundheit ein großes Gut, das es zu achten gilt. Was soll dann das Verweigern des Hilfsangebots?

Die Menschen des Mittelalters zählten den hl. Ägidius zu den 14 Nothelfern und kamen mit ihren Verwundungen und Nöten zu ihm. Sie spürten, dass Menschen, die sich mit ihren Verwundungen und Verletzungen versöhnt haben, oft einen Tiefgang und großes Einfühlungsvermögen für das Leid anderer Menschen haben. Sie kamen zu ihm im fürbittenden Gebet, weil sie davon überzeugt waren: Du verstehst uns in unserer Not, mit unseren Wunden und Verletzungen, weil du selbst weißt, was es heißt, mit Wunden leben zu müssen. Dir können wir deshalb unsere Wunden anvertrauen.

Wir wissen, wie schwer es ist, mit zugefügten Verletzungen zu leben. Das Vorbild des hl. Ägidius vor Augen baten die Menschen: Hl. Ägidius, du hast die Verletzung getragen, ohne sie anderen nachzutragen. Auch wir bitten um diese Kraft.

Und das Beispiel des verwundeten Ägidius vor Augen kann ich auch heute - wenn es auch schwer ist - beten, wie es bei uns in einem Tagesgebet heißt:

Gott, hilf dass wir dir glauben und auch in Stunden der Not dir vertrauen. Mach uns durch die Schmerzen reifer und hellhörig für die Not der anderen.

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

Wir bitten heute mit den Worten des indischen Dichters Rabindranath Tagore

Du guter Gott,

lass uns nicht bitten, vor Gefahr bewahrt zu werden, aber lass uns dich bitten, dass wir den schwierigen Situationen unseres Lebens furchtlos begegnen.

Du guter Gott,

lass uns nicht das Ende der Schmerzen erleben, aber wir bitten dich um ein starkes Herz, das auch den Schmerz und die Angst besiegt.

Du guter Gott,

lass uns in den Schwierigkeiten des Lebens nicht verzweifeln weil wir glauben, keine Hilfe zu finden, aber lass uns dich bitten, dass wir unsere eigene Stärke und Kraft entdecken.

Du guter Gott,

lass uns nicht Menschen sein denen nur der Erfolg Sicherheit im Leben gibt, aber schenke uns die Gnade nicht zu versagen und auf dich zu hoffen.

Du guter Gott,

was immer mit uns geschieht, um das eine bitten wir Dich: lass uns immer den Halt deiner Hand fühlen, gerade dann, wenn wir versagen und ganz klein sind.